

Reutlinger Nachrichten

Auftakt mit Tamtam

Ein "Seh- und Hörspiel" soll es werden. Die Reihe Musica Nova bietet am 13. Februar wieder zeitgenössisches Musiktheater. Das Projekt nennt sich "geister.tanz.stimmen" und geht im franz.K über die Bühne.

OTTO PAUL BURKHARDT | 05.02.2016 [0 0 0](#)



Foto: Hochschule für Musik Stuttgart

Bild 1 von 2

Szene aus dem Musiktheater-Projekt "geister.tanz.stimmen", das am Samstag, 13. Februar, in Reutlingen zu sehen ist.

Die Idee dazu hatte noch der frühere Musica-Nova-Leiter Veit Erdmann. Damit soll auch die lockere Folge einer Reutlinger Kammeroper fortgesetzt werden - die jüngste Produktion war ein musikalischer Doppelkrimi aus zwei Kurzopern von Ravel und Holst.

Jetzt also "geister.tanz.stimmen", ein Projekt des Studios für Stimmkunst und Neues Musiktheater an der Musikhochschule Stuttgart. Der Titel des Projekts, das jetzt am 10.

Januar dort Uraufführung feierte, ist auch fast so etwas wie ein Programm. Denn die rund 70-minütige Produktion unter der Leitung von Prof. Angelika Luz und Petra Stransky will als "Gesamtkunstwerk", so Luz, wahrgenommen werden - es spielt ein Ensemble aus Sängern, Schauspielern und Tänzern.

So ist dieses Projekt ausdrücklich genreübergreifend konzipiert, Sprache und Gesang, Theater und Tanz sind da verwoben - fast ganz ohne Instrumente. Es wirken mit die Tanzsolistin Petra Stransky, Dozentin an der Musikhochschule, sowie 13 Vokalist:innen, darunter zwei Sprecher. Hinter dieser ambitionierten Produktion steht das 2011 gegründete, in der Hochschullandschaft einmalige Studio für Stimmkunst und Neues Musiktheater unter der Leitung von Prof. Angelika Luz.

Kernstück des Projekts, erzählt Luz, war ein Vokalwerk des 2003 verstorbenen italienischen Neutöners Luciano Berio: "A - Ronne". Der Titel ist eine Ausweitung des Begriffs "Von A bis Z" mit Bezug aufs alte italienische Alphabet, in dem es nach dem "z" noch weitere Zeichen gibt, als letztes "ronne".

Berios Opus von 1974 vermengt Zitate aus der Bibel, aus dem Kommunistischen Manifest, von Goethe, Beckett und Roland Barthes mit einem Gedicht des Avantgarde-Poeten Eduardo Sanguineti.

Hinzu kam, so Luz, dann "Alaska" (2011): Der 26-jährige Leipziger Komponist Konstantin Heuer, ein Masterstudent bei Prof. Luz, hat darin den gleichnamigen Gedichtzyklus von Gottfried Benn vertont, in dem es um das Bild des urzeitlichen Menschen geht. Erst "A - Ronne" von Berio, dann "Alaska" von Heuer: "So wachsen die Projekte", berichtet Luz. Aus diesen Grundbausteinen ist nun ein ganzer Abend entstanden. Als "roter Faden", sagt Luz, hat sich das Thema Arthur Rimbaud entwickelt. Speziell dessen Lebensbeichte "Nacht der Hölle" (1873), die er als 18-Jähriger geschrieben hat - eine wilde Selbstanalyse mit zum Teil wahnhaften Passagen. Das Thema Rimbaud gibt nun dem zwölfteiligen Abend so etwas wie eine Struktur. Denn drei Blöcke sind dieser "Nacht der Hölle" gewidmet und verklammern das ganze Programm.

Hierzu hat Prof. Angelika Luz sogar "eine Art Casting" angesetzt: Die Wahl fiel dabei schließlich auf Steffen Hoffmann (Rimbaud) und Florian Esche (als satanische Gegenfigur), die beide jeweils als Sprecher mitwirken.

Das Genre Tanz wiederum vertritt Petra Stransky. Sie wird zwei Tanzsolist:innen zu Sarah Nemtsovs elektronischer Komposition "Briefe.Remix.Puls" (2014) bestreiten. Weitere Werke von Iris Szeghy ("Meadow Song", 2011) und Luciano Berio ("Sequenza III", 1966) ergänzen das Programm. Epochengrenzen werden ebenso überschritten wie Genre Grenzen - Madrigale von Carlo Gesualdo schlagen die Brücke von der Renaissance bis zur Moderne.

Und zum Auftakt gibt es einen Brückenschlag von Europa nach Asien: "Halai" ist ein Reinigungsritual der uralten japanischen Shinto-Denkart - die Komponistin Misato Mochizuki nimmt dabei Bezug zum japanischen Zeichen-Alphabet (was wiederum den Link zu Berios "A - Ronne" bildet). Eine Botschaft der Musik ist die friedliche Koexistenz der Religionen in Japan. Angelika Luz jedenfalls verspricht einen "rituellen" Auftakt mit Tamtam-, sprich: Gong-Klängen.

□ Zusatzinfo

Termin - Projektleiterin - Tickets

Aufführung Projekt "geister.tanz.stimmen", eine Produktion des Studios für Stimmkunst und Neues Musiktheater an der Musikhochschule Stuttgart - Samstag, 13. Februar, 20 Uhr, im franz.K Reutlingen; Werkeinführung 19 Uhr. Leitung: Prof. Angelika Luz und Petra Stransky.

Prof. Angelika Luz Die aus Ehingen stammende Sopranistin war an den Opern Köln, Zürich, Hamburg, Berlin und Prag tätig (auch als "Königin der Nacht") und lange mit den Neuen Vocalsolisten Stuttgart verbunden. Heute lehrt sie als Professorin an der Musikhochschule Stuttgart.

Karten Telefon: (0 71 21) 303-2834.